

Zwei Regenstauffer sanierten ein Landgut

Gerd und Ulli Wagner brachten Hof in Sachsen-Anhalt in Schuß / „Praktizierter Aufschwung“

Von Konrad Mundt

REGENSTAUF. In Regenstau hat er seit den 60iger Jahren seinen festen Wohnsitz. Aber den Schwerpunkt seiner weltweiten Geschäfte verlegte der Multi-Agrar-Unternehmer Gerd Wagner in die neuen Bundesländer. In Sachsen-Anhalt wurde der mit Bruteiern und Mastküken zum bundesdeutschen Marktführer aufgerückte Kaufmann jetzt sogar zum Schloßherrs.

Besucher aus der Heimatgemeinde staunten nicht schlecht, als ihnen der ehemalige Markt- und Kreisrat auf seinem Bauernhof in Baasdorf im Landkreis Köthen neben einer nagelneuen Maschinenhalle und einem Mischfutterwerk für die zahlreichen Geflügelfarmen auch eine Wohnstätte zeigte, die eines Landwirts mit über 1300 Hektar Ackerfläche würdig ist. Mit den Altbauwerken einer im Zuge der Wende aufgelösten Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft (LPG) erwarb Gerd Wagner auch das heruntergekommene Wohnhaus des ehemaligen Gutsherrn.

Mahnung an dunkle Zeit

In dem schloßähnlichen Gebäude hatte die kommunistische LPG-Leitung bis zur endgültigen Abwicklung der Zwangs-genossenschaft residiert. Mit über 10 000 Hektar wirtschaften die alten LPG-Machthaber als Wagners neue Nachbarn jetzt weiter. Gleichsam als Mahnung an eine dunkle Zeit ließ der neue Gutsherr aus Regenstau die LPG-Namenstafel „Wilhelm Pieck“ stehen und machte sich an die Sanierung des Herrenhauses.

Mit neuem Dach und gelblich strahlender Fassade ist der Altbau



Gerd Wagner (rechts) mit Gattin, Sohn und Schwiegertochter vor dem sanierten Herrenhaus.

Foto: Mundt

vor dem Verfall gerettet. Als seine Wohnung hat Wagner den innen noch renovierungsbedürftigen Kasten jedoch nicht vorgesehen. Er hat erst in Regenstau neu gebaut. Der Umfang der Import- und Exportfirma WIMEX sowie die neu gegründete Familie des Sohnes rücken indes einer Nutzung des stattlichen Gebäudes näher, nachdem WIMEX seinen Firmensitz bereits nach Sachsen-Anhalt verlegt hat.

Ulli Wagner ist der Landwirtschaftliche Betriebsleiter auf dem

Hof Baasdorf, zu dem vor dem Kriege kaum mehr als 50 Hektar gehörten. Über den Altbesitzer ist wenig zu erfahren. Nach der Wende fiel der Erbschein des längst Verbliebenen der Stadt Halle zu, wo Wagner-Mitarbeiter Friedhelm Pieper zu einer Odyssee zur Regelung der Besitzrechte ansetzte. Die WIMEX-Spürnase aus Regenstau kam dabei auch in Kontakt mit amerikanischen Erben der Immobilie, die mit der Hinterlassenschaft nichts anzufangen wußten. Schon von den Nazis

war der alte Gutsherr um seinen Bestand gebracht worden. Mit dem Segen der Erben ging die Hofstelle endlich in Wagner-Vermögen über.

Als großen Schritt für den kleinen Landkreis Köthen bezeichnete der stellvertretende Landrat Wagners Aktivitäten in jenen Landen. Der Regenstauffer habe „den Aufschwung Ost in die Praxis umgesetzt“. Wagners persönlicher Einsatz werde zum Auslöser für weitere Investitionen.